Rezension zum Theaterstück „Zwei Uhr nachts“

„Was bleibt von Individualität, von Menschlichkeit übrig in einer vom Kapitalismus entfesselten globalisierten Welt? Wie kann und sollte ich als junger Mensch darauf reagieren?“

Zur Beantwortung dieser Fragen hat Falk Richter das Theaterstück „Zwei Uhr nachts“, eine Produktion mit dem Leipziger Theaterjugendclub „Sorry, eh!“, geschaffen. Das Stück, unter Leitung von Regisseur Yves Hinrichs, nimmt den Zuschauer in verschiedene Geschichten mit, um Gefühle zu klären, die alle zwei Uhr nachts enden.

Durch eine überspitze Darstellung ist das Theaterstück einerseits sehr lustig, andererseits werden ernste Themen behandelt. Verschiedene Charaktere erzählen ihre persönlichen Geschichten und Eindrücke, dadurch wird der Zusammenhang zu „Zwei Uhr nachts“ deutlich. Jeder wird sich in diesem Stück wiedererkennen. Es ist, als ob dem Zuschauer ein Spiegel vorgehalten wird, in dem man sich das erste Mal selber richtig betrachten kann. Aufgrund des gesellschaftskritischen Theaterstücks beginnt man, eigene Angewohnheiten zu hinterfragen.

Trotzdem finden wir, dass am Anfang der Zusammenhang zwischen den Geschichten gerade für jüngere Theaterbesucher schwer deutlich wurde. Denn die erzählten Geschichten greifen teilweise auf Wissen zurück, welches jüngere noch nicht haben.

Nichtsdestotrotz ist „Zwei Uhr nachts“ ein sehr empfehlenswertes Theaterstück, besonders für 16- bis 25-Jährige geeignet. Die witzige Erzählweise macht gute Laune, regt aber auch an, sich selbst zu reflektieren.